

leserbriefe

Abs: Ute Tietje, 27283 Verden

Liebe Vorstände,

die EWU ist inzwischen 33 Jahre alt. Einige derer, die sie mit aufgebaut haben, sind schon verstorben, andere recht Betagte sind Rentner. Es ist an der Zeit sich mal Gedanken zu machen, wo diese Mitglieder mit Mitgliedsnummern unter 1.000 oder gar 500 geblieben sind, auch wenn sie nicht mehr in der EWU sind. (Ich hatte zwar die Nummer 268, aber um mich muss sich niemand kümmern!)

Für viele dieser altgedienten Mitglieder war die EWU ihre Familie, der sie ihre Zeit und Kraft teilweise unter hohem finanziellen Aufwand gewidmet haben. Sie haben unermüdlich Menschen für den Westernreitersport begeistert und Neumitglieder geworben. Sie haben Neulinge unterstützt, uneigennützig Veranstaltungen organisiert. Regionalgruppen (heute Landesverbände) gegründet und sich dort engagiert. Ohne sie wäre die EWU nicht das, was sie heute ist. Unter diesen engagierten Menschen befanden sich auch viele Alleinstehende.

Einige von Ihnen können sich aufgrund ihrer Rente eine EWU-Mitgliedschaft nicht mehr leisten, würden aber trotzdem gerne noch Anteil nehmen. Diese Menschen würden kaum von sich aus einen Antrag auf irgendetwas etwas stellen, auch weil sie sich für ihre Lage schämen oder zu solchem Papierkram nicht mehr in der Lage sind. Mir persönlich ist ein ehemaliges Mitglied aus Hamburg bekannt, der allein im Rollstuhl in seiner Miniwohnung sitzt und auf einen Platz im Pflegeheim wartet, wo er dann auch endlich wieder unter Menschen kommen würde. Die EWU war sein Leben! Mir sind auch weitere Fälle aus anderen Landesverbänden bekannt, bei denen ich nicht weiß, wie es den Betroffenen heute geht.

Es ist an der Zeit etwas zurückzugeben. Doch was könnten die einzelnen EWU-Landesverbände tun?

1. Herausfinden, wer zu diesem Personenkreis gehört - sie sind ja teilweise aus Geldmangel nicht mehr in der EWU.
2. Kostenlos den „Westernreiter“ zukommen lassen, wenn die Rente/Sozialhilfe für die Mitgliedschaft nicht mehr reicht.
3. Zum Geburtstag jemanden hinschicken, der ein kleines Präsent/Blumen überbringt.
4. Zur Weihnachtsfeier einladen und mit dem PKW abholen und evtl. Paten finden, die die Kosten für die Feier für dieses Mitglied übernehmen oder der Landesverband übernimmt die Kosten.
5. Wenn der Betroffene körperlich noch fit genug ist, für einen Tag oder ein paar Stunden zu einem Turnier in dessen Nähe mitnehmen. Häufig fehlt den Betroffenen eine eigene Fahrgelegenheit.

Einfach auf Deutsch gesagt: sich kümmern! Ja, das hat mit Engagement zu tun, aber diese Menschen haben sich ja auch für die EWU engagiert. In anderen Vereinen ist so etwas selbstverständlich. Hier sind evtl. unterstützend der Bundesvorstand, aber insbesondere die Vorstände der EWU-Landesverbände gefragt, auf solche Betroffenen zuzugehen und nicht zu warten, dass diese Menschen selbst bitte, bitte sagen, denn das werden sie sicherlich nicht tun!

Ich würde mich freuen, wenn ich mit diesem Schreiben etwas für Betroffene bewegen könnte und würde mich ebenso über eine Antwort von Euch freuen.

Mit freundlichen Grüßen

Ute Tietje